



Andreas Audretsch
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Fraktionsvorsitzender



Berlin, 07.10.2024

Dr. Andreas Audretsch, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227- 74477
andreas.audretsch@bundestag.de
www.andreasaudretsch.de

Wahlkreisbüro:
Braunschweiger Straße 71
12055 Berlin

Stellv. Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag

Bewerbung für den Bundestag

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie werden wir eines Tages auf diese Jahre zurückblicken? Schauen wir auf eine Zeit, in der liberale Demokratien von Autokraten übernommen wurden? Oder auf eine Zeit, in der wir die Kraft gefunden haben, dem Einhalt zu gebieten und neue Hoffnung zu geben?

Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir können sie jetzt gestalten und alles dafür geben, dass wir diese Auseinandersetzung gewinnen. Das will ich gerne weiterhin tun.

Vor drei Jahren habt ihr mich in den Deutschen Bundestag geschickt. Heute bewerbe ich mich erneut für die Kandidatur im Wahlkreis Neukölln. Gerne möchte ich einige Gedanken dazu mit Euch teilen.



Andreas Audretsch
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Fraktionsvorsitzender

Mehr Härte, mehr Freude und ein neuer Anfang

Die Angriffe gegen uns sind enorm, sie kommen gezielt und orchestriert. Dabei haben wir zugelassen, dass zu oft andere definieren, was Menschen über uns denken. Jede und jeder in Deutschland kennt Zuschreibungen und Vorurteile über Grüne. Es ist Zeit, dass wir mit neuer Klarheit deutlich machen, wer wir sind und sein wollen.

Neben meiner Arbeit als stv. Fraktionsvorsitzender habe ich die Leitung des Wahlkampfes unserer Partei übernommen. Mehr Härte und mehr Freude sind für mich auch bei dieser Aufgabe von zentraler Bedeutung. Härte in der Antwort auf Angriffe, gerade wenn sie aus Moskau gesteuert werden – und Freude, wenn wir darüber sprechen, was wir anzubieten haben.

Die letzten Jahre waren schwierig. Völlig konträre Sichten auf die Welt sind in der Koalition aufeinandergetroffen. Hinzu kam eine öffentliche Debatte, die an vielen Stellen völlig aus dem Ruder gelaufen ist. Sicher sind viele Entscheidungen schmerzlich. Dennoch blicke ich mit Selbstbewusstsein auf die vergangenen Jahre. Die Energiekrise nach dem Angriff Putins auf die Ukraine haben wir gemeistert und mit einem massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien beantwortet, Wind- und Sonnenenergie sind entfesselt. Der Mindestlohn ist deutlich angehoben, der Paragraf 219a ist Geschichte und gegen enormen Widerstand haben wir ein modernes Staatsbürgerschaftsrecht durchgesetzt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Richtig ist aber auch: Spiegelstriche zu verabschiedeten Gesetzen sind keine Antworten für die Zukunft. Wir brauchen einen neuen Anfang.

Mehr Gerechtigkeit - die soziale Frage neu stellen

Der Diskurs über Gerechtigkeit ist völlig entgleist. Gezielt werden Neid und Missgunst geschürt, gepaart mit Ausgrenzung und Abwertung. Menschen mit niedrigen Löhnen, Menschen im Bürgergeld und Geflüchtete werden gezielt gegeneinander ausgespielt und aufgewiegelt. Menschen sollen dazu gebracht werden, nach unten zu treten, um sich selber zu erheben. Es ist Zeit, die soziale Frage wieder neu zu stellen und die Debatte wieder dorthin zu bringen, wo tatsächlich Ungerechtigkeit grassiert.



Andreas Audretsch
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Fraktionsvorsitzender

Über Jahre haben es starke Lobbys geschafft, Privilegien für extrem Reiche Menschen in Gesetze zu schreiben. Sie erben teils hunderte Millionen und zahlen keinerlei Erbschaftssteuer. Sie spekulieren mit Immobilien, treiben Mieten nach oben und profitieren von Steuerrabatten beim Immobilienverkauf. Steuerprivilegien für wenige, sehr reiche Menschen müssen wir abschaffen, Mieten müssen endlich ernsthaft reguliert werden und Löhne stärker steigen. Ich will, dass wir die soziale Frage neu stellen.

Investieren in Klimaschutz von dem alle etwas haben

Es ist viel passiert. Zum ersten Mal seit langem sind die Klimaschutzziele 2030 wieder greifbar. Ein Erfolg unserer Arbeit im Bundestag. Einem Teil der Bevölkerung geht es dennoch zu langsam, mit guten Gründen. Zugleich wächst bei anderen die Angst, die Veränderungen nicht bewältigen zu können. Eine Angst, die verstärkt und geschürt wird von Populisten, Klimaleugnern und Klimaverdrängern – dem den Boden zu entziehen wird zentrale Aufgabe der kommenden Jahre.

Gelingen kann das, wenn wir Klimaschutz als gemeinsame politische Aufgabe begreifen, statt sie Einzelnen überzuhelfen. Wenn wir Schulen sanieren, hilft das Kindern, Lehrkräften und dem Klima gleichermaßen. Wenn wir Milliarden in Busse und Bahnen investieren, haben alle etwas davon und es ist gut für das Klima. Wie neue Begeisterung für Klimaschutz entstehen kann, zeigt die Bewegung „Wir fahren zusammen“ - in Solidarität über gesellschaftliche Gruppen hinweg. Wir sollten uns das zum Vorbild nehmen.

Um unsere freie Gesellschaft kämpfen

Rechtsextreme und autoritäre Kräfte sind die größte Gefahr für unsere Freiheit. Sie werden befeuert von Desinformation und Kampagnen aus Moskau, nichts will Putin lieber als liberale Demokratien fallen sehen.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es erschreckend, wie leichtfertig CDU und CSU zuletzt bereit waren, Grundfesten unserer Freiheit aufzugeben, Grenzen in Europa zu schließen, Migration ganz pauschal zu verteufeln. Das legt die Axt an unser Gemeinwesen, an unseren Wohlstand, an unsere europäische Sicherheit und Freiheit.



Andreas Audretsch
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Fraktionsvorsitzender

Zeiten, in denen einem der Wind frontal ins Gesicht bläst, sind auch Zeiten, um Kurs zu halten. Das habe ich ganz persönlich getan, als ich mehrfach aus AfD-Kreisen verklagt wurde, mit Strafantrohungen von mehreren 10.000 Euro. Ich habe dagegegehalten und alle Prozesse vor Gericht gewonnen. Diesen Geist brauchen wir auch politisch. Wir sind stolz auf unsere Migrationsgesellschaft. Wir verteidigen unser Europa der Freizügigkeit und wir dürfen uns niemals die Menschlichkeit nehmen lassen, Geflüchteten Zuflucht zu bieten.

Gemeinsam in Neukölln

Ob die „BlueBox“ in Rudow, „The Corner“ in der High-Deck-Siedlung oder der „Madonna Mädchen Treff“ am Rollberg – all diese Jugendeinrichtungen haben eines gemeinsam: sie müssen dringend saniert werden, der Investitionsstau ist enorm, wie in ganz Deutschland.

Wenn ich im Bundestag für mehr Gerechtigkeit und Investitionen kämpfe, für eine Reform der Schuldenbremse und ein Abbau von Steuerprivilegien einiger sehr reicher Menschen, dann tue ich das im Wissen, wie zentral eine andere Politik ist, um das Leben der Menschen in Neukölln zu verbessern.

Nach dem Angriff der Hamas vom 07. Oktober 2023 habe ich mit der jüdischen Organisation Hillel in Neukölln gesprochen und mich mit Menschen muslimischen Glaubens aus unserem Bezirk ausgetauscht. Unsere Position haben wir dann gemeinsam erarbeitet. Wir stehen gegen jeden Antisemitismus. Verherrlichung von Terror in Neukölln darf es nicht geben. Das gilt an jedem Tag, aber ist für mich gerade heute, am 7. Oktober 2024, von größter Bedeutung. Und wir stehen gegen jegliche Feindseligkeit gegenüber Menschen muslimischen Glaubens. Auch da gibt es null Toleranz. Neukölln kann nur miteinander funktionieren, daran arbeiten wir. Ich bin dankbar für unsere intensive gemeinsame Arbeit zu diesem Thema.

Ich bin seit vielen Jahren in Neukölln engagiert, die enge Anbindung an Neukölln ist mir wichtig. Für eine erneute Kandidatur bitte ich um Eure Unterstützung. Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Viele Grüße,
Andreas

Bewerbung als Kandidat für den Bundestagswahlkreis 81

Liebe Freund*innen,

meine Heimat ist nun seit mehr als 20 Jahren Berlin. Das Licht der Welt erblickte ich am 23.07.1975 im Elisabethkrankenhaus Grevenbroich in NRW. Die Liebe veranlasste mich, meinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen und Berlin werde auch nicht mehr verlassen, weil es eine tolle, offene und tolerante Stadt ist, wo es für jeden Topf den passenden Deckel gibt.

Vor knapp 10 Jahren habe ich begonnen, mich mit dem Thema Rechtsradikalismus/Rechtsextremismus zu beschäftigen. Das begann damit, dass ich im Internet auf einer Seite gelandet bin, wo ich einen Text von Jörg Meuthen gelesen hab, der mich veranlasst hat, darauf zu reagieren. Seit diesem Zeitpunkt habe ich mehr als 700 Texte verfasst, die ich auf diversen Seiten der AfD, bzw. auf den entsprechenden Seiten der Politiker/Politikerinnen gepostet habe. Das ganze habe ich dann nach der letzten Bundestagswahl gedrosselt, weil das ganze etwas zuviel wurde. Gefühlt habe ich da "alleine" gegen die blaubraunen Windmühlen gekämpft. Das habe ich dann zum Anlass genommen und mich umgeschaut, wo ich Menschen finden kann, mit denen ich gemeinsam in dieser Sache "kämpfen" kann und bin dann bei Euch gelandet.

Ich lebe in einem Haus, wo viele verschiedene Nationalitäten leben und wunderbar miteinander klarkommen und dieses möchte ich nicht aufgeben wollen, bloss weil eine Partei gegen Menschen anderer Nationen ist und gegen politisch Andersdenkende. Ebenfalls ist die AfD auch gegen Menschen mit Behinderung und möchte diese ausgrenzen. Ich mag meine Welt bunt und mir ist es egal, wo ein Mensch herkommt. Wer Hilfe benötigt, soll diese auch bekommen und dafür möchte ich mich einsetzen und engagieren.

Mir liegt auch sehr der Punkt Menschen mit Behinderung am Herzen, weil ich selber eine Behinderung habe, die mich bis an mein Lebensende begleiten wird und ich möchte Allen(!), besonders denen, die Menschen mit Behinderung ausgrenzen wollen, zeigen, dass eben genau diese Menschen mithalten können und einen tollen Job machen können. Dieses hab ich in meinem Berufsleben mehrfach sehen dürfen, denn auch Menschen mit Behinderung machen ihre Jobs gerne und mit einer Liebe und Hingabe, wie ich sie selten gesehen habe und noch viel viel öfters sehen möchte. Auch dafür möchte ich mich einsetzen und engagieren. Ich weiss, dass einige sich denken "schafft der das?", "kann er wirklich 4 Jahre im Bundestag sitzen?" Den Zweiflern sage ich....Natürlich kann ich das!!! Wir, die Grünen, sind ein starkes Team, eine starke Partei, also lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass wir unbeschwert in einer bunten Welt leben können, dass wir gemeinsam auch mit Menschen aus anderen Nationen und auch mit Menschen, die eine Behinderung haben, etwas, oder besser gesagt vieles auf den Weg bringen können, ohne dass man sich Sorgen machen muss. Dafür möchte ich gemeinsam mit Euch kämpfen und freue mich auf Eure Unterstützung.

Euer Torsten